Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 154. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 3. April 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 2. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Genua vom heutigen Tage hatte Garibaldi am 31. v. Mts. Abends Caprera verlassen und war daselbst eingetroffen; man glaubt, er werde nach Turin gehen. — Aus Turin wird gemeldet, daß Lamarmora seine Demission zurückgezogen habe.

Pesth, 2. April. In Privatconferenzen haben die Deputirten beschlossen, den Landtag in Ofen nicht zu eröffnen; doch ist die Aenderung dieses Beschlusses in der Gesammt-Conferenz möglich. Graf Apponyi ist hier. Die auf morgen bestimmte Eröffnung der Curial-Sitzungen ist in Folge der Ministerkrisis fraglich geworden.

Paris, 31. März. Laut Berichten aus Rom, den 26. März, sind wenig Fremde zur Feier des Osterfestes nach Rom gekommen. General Goyon hatte am letzten Sonntag militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Der Papst hatte sich am 25. März zu Fuß in Mitte der Menge nach der Promenade des Pincio begeben. Eine Collecte ist im Gange, dem Prinzen Napoleon einen Beweis der Dankbarkeit zu geben. Eine Abtheilung französischer Husaren ist nach Umbrien gesandt worden.

Paris, 1. April. General Bixio ist in Paris eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird der französische Gesandte in London, Graf Flahaut, von seinem Posten abtreten.

Hamburg, 1. April. Während die „Berlingsche Zeitung" noch immer den Ständen die Schuld zuschieben möchte, bezeichnen die übrigen hiesigen Blätter die itzehoeer Vorgänge als eine Prostitution der Regierung. „Flyveposten" bestreitet entschieden, daß Minister Raaslöff die Schuld trage; es sei notorisch, daß Hall auch den Kabinetten von Rußland und Frankreich die Vorlage des Budgets gemeldet habe; die übrigen Minister wußten dies und hatten den Operationsplan gebilligt.

Wien, 2. April. Bei der heutigen Ziehung der 1854er Loose fiel der Hauptgewinn von 170,000 Gulden auf Nr. 2 der Serie 1771; der zweite Gewinn von 20,000 Gulden fiel auf Nr. 40 der Serie 3717.

Agram, 1. April, Abends. Ein Auflauf hatte vor dem Polizeigebäude statt, die Fenster wurden eingeworfen. Dort und von anderen Aerarial-Gebäuden wurden die Adler herabgerissen. Verwundungen haben stattgefunden.

Petersburg, 2. April, Morgens. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht einen Ukas, durch welchen der Staatsrath für Polen wieder hergestellt wird, Gubernial-, Distrikts- und Munizipalräthe daselbst eingeführt und die Angelegenheiten der Kirche und des öffentlichen Unterrichts einer Special-Commission überwiesen werden.

In einem Circulare, welches der Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, an die russischen Legationen im Auslande am 20. v. M. gerichtet hat, heißt es, Rußland und Europa haben den Beweis, daß der Kaiser, fern davon, Reformen zu vermeiden, die Initiative für sie ergreift und sie mit Beharrlichkeit verfolgt. Der Kaiser will, daß das, was er bewilligt, Wahrheit werde, indem er für Polen den Weg des geregelten Fortschritts öffnet.

Preußen.

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath von Crousaz zu Posen zum Appellationsgerichts-Rath daselbst zu ernennen; so wie dem Rechts-Anwalt und Notar, Justizrath Schmidt zu Marienwerder den Charakter als Geheimer Justizrath, und dem Geheimen Rechnungs-Revisor, Rechnungs-Rath Oesterheld bei der auf sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu verleihen. (St.-A.)

Berlin, 2. April. [Vom Hofe.] Se. M. der König nahmen heute den Vortrag des Kriegs-Ministers und des General-Adjutanten General-Majors Freiherrn v. Manteuffel entgegen, und empfingen den königl. Staats-Minister v. Auerswald, sowie den Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz. Außerdem geruhten Se. Maj., im Beisein des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel und des stellvertretenden Commandanten General-Majors von der Mülbe, die militärischen Meldungen des kaiserlich österreichischen Majors v. Pielsticker, des königl. baierischen Majors Hartmann, des königl. hannoverschen Majors Rudorff, des eidgenössischen Obersten Ott und des Hauptmanns Reinert, sowie mehrerer anderen Offiziere entgegenzunehmen.

— Se. M. der König haben, dem „Komm.-Bl." zufolge den städtischen Behörden auf die Beglückwünschungs-Adresse zum allerhöchsten Geburtstage vom 22. März das nachfolgende huldvolle Antwortschreiben zugehen lassen:

„Dem Magistrat und den Stadtverordneten spreche Ich für die in Veranlassung Meines Geburtsfestes Mir dargebrachten guten Wünsche hiermit Meinen aufrichtigen Dank aus. Obgleich in Mir, indem Ich diesen Tag seit Meinem Regierungsantritt zum erstenmale beging, sehr gemischte Gefühle hervorgerufen werden mußten, welche Mir eine größere Zurückgezogenheit auferlegten, so ist Mir doch die allgemeine Theilnahme nicht entgangen, welche die Einwohnerschaft Berlins für Mich auch bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt und welche einen wohlthuenden Eindruck in Meinem Herzen zurückgelassen hat. Doppelt erfreulich aber sind Mir die Versicherungen des Vertrauens gewesen, welches die städtischen Behörden Mir Namens der Bürgerschaft entgegenbringen und welches Ich durch Meine Regierung zu rechtfertigen gedenke. Möge es Mir gelingen, die Stürme, welche Europa bedrohen, von unserm Vaterlande fern zu halten, damit wir unserer inneren Entwickelung ungestört leben und unsere Kräfte widmen können. Dazu verleihe der Herr Seinen Beistand und Seinen Segen!

Berlin, den 28. März 1861. (gez.) Wilhelm.

An den Magistrat und die Stadtverordneten hiesiger Residenz".

J. M. die Königin-Wittwe begab sich am Sonnabend Vormittags, begleitet von dem Ober-Schloßhauptmann Grafen v. Keller und den Leibärzten Dr. Grimm und Dr. Böger von Potsdam zu Wagen nach Charlottenburg, wohnte im dortigen Mausoleum der stillen Beisetzung des Herzens des hochsel. Königs bei und begab sich darauf wieder nach Schloß Sanssouci zurück. — J. k. H. der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Karl u. Albrecht (Sohn) begaben sich am ersten Festtage nach Schloß Sanssouci, statteten J. M. der Königin-Wittwe einen Besuch ab und kehrten zur Familientafel wieder hierher zurück. — Bei J. D. der Frau Herzogin von Sagan war gestern große Tafel, an welcher J. k. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, J. D. die Fürsten und Fürstinnen Radziwill, sowie der Minister v. Schleinitz und andere hochgestellte Personen erschienen.

— Der französische Bevollmächtigte de Clercq, welcher bekanntlich die kommerziellen Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Frankreich hier führt, ist in dringenden Familien-Angelegenheiten auf etwa acht Tage nach Paris gegangen, wird aber demnächst wieder hierher zurückkehren, um die Verhandlungen fortzusetzen.

**** Berlin,** 2. April. [Zur Grundsteuerfrage. — Amnestie. — Die Privatbibliothek des verstorbenen Königs. — Diebstahl. — Falsche Kassenanweisungen. — Börse.] Die Antwort, welche der König der Deputation des Herrenhauses an Allerhöchstseinem Geburtstage gegeben, scheint einen tiefen und bestimmenden Eindruck auf die Mitglieder dieses Factors der Gesetzgebung gemacht zu haben. Es verlautet, daß die Gegner der Grundsteuer-Gesetze ihren Widerstand aus Patriotismus und gegen ihre Ueberzeugung aufgeben werden. — Wie man hört, sind an sämmtliche Zuchthäuser und Gefängniß-Strafanstalten Anweisungen zur Berichterstattung darüber ergangen, welche der in diesen Anstalten detinirten Verurtheilten der königl. Gnade zu empfehlen sind. Es sind Kategorien aufgestellt, beispielsweise: daß die auf Lebenszeit Verurtheilten, wenn ihre sittliche Führung in der Anstalt kein Ausschließungsgrund ist, als qualificirt zur Empfehlung für die königliche Gnade erscheinen sollen, wenn sie zehn Jahre abgebüßt haben. Demnach würde eine große Anzahl Sträflinge Aussicht haben, begnadigt zu werden und in Freiheit zu kommen. — Zu den werthvollsten und interessantesten Hinterlassenschaften Friedrich Wilhelm's IV. gehört unstreitig dessen Privatbibliothek, die in sechs großen Sälen des k. Schlosses zu Berlin aufgestellt ist und ca. 40,000 Bände, meist Werke über Geschichte, Alterthumswissenschaft und christliche Kunst enthält. Hierzu wären noch ca. 16,000 Doubletten zu rechnen, die oft in mehr als zehnfacher Anzahl vorhanden sind. Es ist eine feststehende Thatsache, daß kein preußischer König eine so starke Privatbibliothek besessen, als Friedrich Wilhelm IV. Laut Testament hat der verstorbene König die Bibliothek seinem Bruder, dem König Wilhelm I., vermacht, mit Ausnahme jedoch der „artistischen Werke", welche der Königin-Wittwe vermacht worden sind. Behufs einer prompten Durchführung des Testaments war nun die Frage aufgeworfen, ob zu den „artistischen Werken" außer den zahllosen Kunstblättern auch Holzschnitt- und andere illustrirte Werke zu rechnen seien, und nun ist der letzte Wille des Königs auch in dieser Beziehung bejahend ausgelegt. — Der Gesandtschaftssecretair Graf Greppi ist seit kurzer Zeit zum zweitenmal bestohlen worden. Auffallenderweise sind bei dem letzten Diebstahl die Fächer des Schreibbureaus erbrochen und sämmtliche Papiere durchsucht worden, ganz wie dies dem französischen Gesandtschaftssecretair, Baron Belcastel widerfahren ist. Die Etuis, in welchen die Orden des Grafen aufbewahrt sind, hat man leer gefunden, ebenfalls wie bei dem Diebstahl, der in der Wohnung des Hrn. v. Belcastel verübt worden ist. — In letzter Zeit sind in Königsberg bei einzelnen Kassen falsche 25-Thalerscheine präsentirt und angehalten worden. Erkennbar sollen solche an dem in den Ecken des Scheines befindlichen Zeichen „25" sein. Bei den echten ist dieses als Wasserzeichen, bei den unechten durch Oeldruck ausgeführt. Ferner befindet sich auf dem Avers solcher Scheine bekanntlich in Farbendruck über die ganze Seite hin in mehreren gleichlautenden Zeilen die Warnung vor der Nachmachung der Banknoten ausgeführt. In dieser ist das Wörtchen „setzt" in ziemlich schiefer Stellung ausgeführt, während es bei den echten Banknoten gleich den andern Worten gerade und fließend verläuft. — Der seit dem Jahre 1845 hier bestandene Frauenverein zur Unterstützung der hiesigen christ- (früher deutsch-) katholischen Gemeinde hat seine Auflösung beschlossen und bereits vollzogen.

Die Börse war heut in andauernd flauer Haltung. Die Finanzmänner wie die Spekulanten halten die allgemein politische Lage Europas für beunruhigend. — Die in Turin angesessenen Deutschen haben eine Adresse an Herrn von Vincke abgeschickt. Dieselbe wird von der „Köln. Ztg." mitgetheilt, welche hinzufügt, daß es nur die namhaften, in Turin ansäßigen geschäfttreibenden Deutschen seien, die sich dazu vereinigt haben; die ersten und besten Häuser seien unter den Unterzeichnern der Adresse vertreten.

Oesterreich.

[FZM. v. Benedek.] Der „Opinione" wird aus dem Venetianischen unterm 18. März ein aus dem Deutschen ins Italienische übersetztes Aktenstück mitgetheilt, welches den Titel führt: „Bericht über den Besuch, welcher Sr. Exc. dem Armee-Commandanten FZM. v. Benedek von allen Generalen und Ober-Offizieren, von einigen Offizieren für jedes Truppencorps und von allen Militär-Beamten abgestattet worden ist", und angeblich in den österreichischen Militär-Büreaus circulirte. Dieser Bericht, den auch das „G. di Verona" mit der Bemerkung abdruckt, derselbe beziehe sich auf die Zeit der Ankunft Sr. Excellenz im lombardisch-venetianischen Königreiche, giebt auszugsweise die Ansprache, welche der Armee-Commandant bei dem erwähnten Anlasse hielt, und die ganz militärisch, kräftig und voll Energie gewesen sei. Der Feldzeugmeister hob die Nothwendigkeit einer engeren Verbrüderung und passiven Selbstverleugnung hervor, die sich namentlich auch in den Tagen geltend zu machen habe, da der Offizier ohne Sold sich genöthigt sehen werde, von der Ration des gemeinen Soldaten zu leben. Ferner tadelte Se. Excellenz das Hazardspiel, schärfte das Verbot ein, für Zeitungen zu schreiben, besonders über politische Angelegenheiten, wies auf die ungewisse und drohende Zukunft und ermahnte jeden, der nicht von der Gesinnung beseelt sei, für den bedrängten Staat mit Freuden den Heldentod zu sterben, lieber die Uniform abzulegen. Nicht ein Muskel meiner Hand wird zucken, habe der Feldzeugmeister beigefügt, wenn ich einen General zu Boden strecke, der im Angesichte des Feindes nicht seine Pflicht thut. Der feierlichste Augenblick sei der gewesen, als der Armee-Commandant sich dem Erzherzog Albrecht genähert und zu ihm gesagt habe: „Erlauben Ew. kaiserliche Hoheit, daß ich im Namen der Armee, die ein solches Opfer zu würdigen weiß, Ihnen die Hand küsse für die großherzige Selbstverleugnung, mit der Sie Sich den Befehlen eines Ihrer Untergebenen unterordnen." Der Erzherzog habe dies nicht gestattet, sondern tief bewegt den Feldzeugmeister umarmt und geküßt und ihm erwidert, er wünsche sehnlich den Augenblick herbei, wo es ihm gestattet sein werde, die Brust eines so tapferen Feldherrn mit dem höchsten Ehrenzeichen, dem Großkreuze des Maria-Theresia-Ordens, geschmückt zu sehen.

Italien.

Turin, 29. März. [Ein römischer Unterhändler.] Gestern habe ich Ihnen von der erwarteten Ankunft eines römischen Unterhändlers Meldung gemacht. Man legt diesem Ereigniß hier um so größeres Gewicht bei, als die römische Regierung nun auf positive, klar ausgesprochene Vorschläge zu antworten haben wird. Seit der Annahme von Buoncompagni's Tagesordnung durch das italienische Parlament hat die Agitation im Kirchenstaate, wie vorauszusehen war, zugenommen. Auf der anderen Seite kann das Auftreten der päpstlichen Gendarmerie in Canino auch nicht dazu beitragen, die Gemüther zu versöhnen. Glauben Sie mir, trotz der Anwesenheit der Franzosen wird der Papst zu einem baldigen Entschlusse gedrängt werden. Wir dürfen einem Vergleiche mit der italienischen Regierung oder der Abreise des Papstes entgegensehen. Mit einem von der „Unita Italiana" veröffentlichten Aufrufe Mazzini's an seine Landsleute wird man hier viel Aufsehen machen. Mazzini wiederholt, was er periodisch zu sagen pflegt, er fordert zum Kriege gegen Oesterreich auf. Die Italiener werden sich aber weder durch ihn noch durch Garibaldi, noch durch irgend Jemanden zu einem übereilten Schritte verleiten lassen, so viel steht fest. Oesterreich würde allerdings einen Angriff gern sehen. (K. Z.)

Schweiz.

† Aus der Schweiz, 30. März. [Bundesversammlung. — Kriegsrüstungsberichte aus Genf und Savoyen. — Die Schweiz und ihre Neutralposition. — Die Urheber des turiner Theilungsprojektes der „Gaz. mil."] Es wird jetzt ernstlich bezweifelt, daß die Bundesversammlung sich noch in diesem Frühjahre versammeln werde, wenn nicht außerordentliche Ereignisse dies nöthig machen. Die Versuche mit den gezogenen Kanonen erscheinen der Artillerie-Commission noch nicht ausreichend, und bei dem drohenden Kriegssturme findet man auch eine Aenderung unseres Artilleriematerials jetzt nicht rathsam. Das beabsichtigte strategische Alpenstraßennetz hat gleichfalls noch nicht vollständig studirt werden können, und seine Erstellung würde der nothwendigen Kriegsrüstung nichts nützen. — So mager auch die bundesräthlichen außerordentlichen Berichte ins Publikum gelangen, so kann ich Ihnen doch, auf Privatbriefe aus Genf und Savoyen gestützt, die zuverläßige Mittheilung machen, daß Frankrich in weit höherem Maßstabe rüstet, als das selbst vor 2 Jahren der Fall war. Savoyen soll ihm diesesmal als eine Hauptposition dienen, es wird mit Soldaten vollgepropft werden; allein man will dieselben in den Ortschaften vertheilen, damit die Sache nicht zu auffallend wird. Die Hauptkräfte dieses Observationscorps werden sich, freilich echelonenirt, diesesmal Nordsavoyen nähern. Daß dieser Umstand, im Vereine mit den fortwährenden Chikanen der sardinischen Regierung gegen uns, eine versteckte Absicht gegen die Schweiz birgt, ist kaum mehr zu bezweifeln, wenn man auch die Expektorationen der turiner „Gaz. mil." als Hirngespinnste erklären wollte. Die Schweiz wird darum auf eine harte Probe gestellt werden, und diesesmal nicht allein an der Südgränze, sondern auch an der Westgrenze Truppenaufstellungen anordnen müssen, sobald der Kampf in Nord-Italien beginnt, woran wir hier nicht mehr zu zweifeln im Stande sind. — Die Rüstungen der Schweiz haben indessen ganz im Stillen einen erfreulichen Fortgang genommen, und die bis dahin etwas vernachlässigte Organisation der Landwehr wurde mit solcher Energie in die Hand genommen, daß wir schon jetzt bei dem Ausbruch ernstlicher Feindseligkeiten an Auszug, Reserve und Landwehr eine organisirte Armee von 200 bis 210,000 Mann auf die Beine bringen können. Außerdem huldigt man jetzt in der ganzen Schweiz vollkommen dem Vertheidigungssysteme, das ich Ihnen schon früher angedeutet, d. h. energische Vertheidignng der äußersten Grenze und, wo dies nöthig ist, Gewinnung der Verbindungspositionen auf fremdem Boden. Man zählt dabei besonders noch auf das bewaffnete Volk, welches nicht in den Reihen der organisirten Truppenkörper verwendet ist. Die Schweiz scheint sich, mit anderen Worten, ihrer Vergangenheit zu erinnern und in ihr ein Beispiel zur Nachahmung zu finden. — P. S. Einem uns soeben zugehenden Privatbriefe aus Turin entnehmen wir, daß der bekannte Artikel der „Gaz. mil." über eine Theilung der Schweiz aus dem sardinischen Kriegsministerium kommt (Fanti).

Frankreich.

Paris, 31. März. [Getreidezoll.] An Stelle der bisher giltig gewesenen beweglichen Scala soll künftig ein Eingangszoll auf Getreide, Mehl ꝛc. treten. Der darauf bezügliche Gesetzentwurf ist der Legislative bereits zugegangen. Danach würden Weizen, Spelz und Mangkorn je nach dem Woher der Einfuhr mit ¼, resp. 1½ Fr. in Körnern und mit ¾, resp. 1¾ Fr. in Mehl zu verzollen sein. Der geringere Satz kommt französischen Schiffen und der direkten Landzufuhr aus dem Produktionslande zu Gute. Roggen, Mais, Gerste, Buchweizen, Hafer, Dürrgemüse, Kastanien, wilde Kastanien, gerollte und geschälte Körner, Vogelsamen, Hirse, Wicken werden auf französischen Schiffen frei eingeführt und zahlen auf ausländischen Schiffen und auf dem Landwege per 100 Kilo in Körner- und Mehlgestalt 1 Fr. Eingang. Reis bezahlt per 100 Kilo in französischen Schiffen 50 Cent., in französischen Schiffen, die nicht aus dem Produktionslande importirten, und in ausländischen Schiffen 2 Fr., auf dem Landwege aus europäischen Produktionsländern 50 C., auf dem Landwege von anderwärts 2 Fr., Grütze und Bodenmehl einheimischer Art auf franz. Schiffen und auf dem Landwege aus europäischen Produktionsländern 75 Ct., auf ausländischen Schiffen, und auf dem Landwege und auf frz. Schiffen nicht direkt aus dem Produktionslande per 100 Kilo 1 Fr. 75 Ct. Sago, Salep u. außereurop. Bodenmehl auf franz. Schiffen aus außereuropäischen Ländern 75 Ct., auf ausländischen Schiffen und auf dem Landwege 2 Fr. 25 Ct. Suppenteige auf französischen Schiffen aus außereuropäischen Ländern und europäischen Productionsländern, so wie auf dem Landwege aus europäischen Productionsländern 5 Fr., auf ausländischen Schiffen sowie auf dem Landwege und auf französischen Schiffen nicht direct aus dem Productionslande 7 Fr. Alle vorstehend aufgeführten Nahrungsstoffe, sowie die Kartoffeln sind durch Art. 2 des Entwurfs von jeder Ausfuhrsteuer befreit. Laut Art. 3 darf das aus dem Auslande ankommende Getreide und Mehl in fictives Entrepot genommen werden.

Paris, 31. März. Die Beschwerde über die offizielle Vertretung der Orleans im Leichengefolge der Herzogin von Kent schein auf die Spalten der „Patrie" nicht beschränkt geblieben zu sein. Her Thouvenel muß dem Lord Cowley deshalb Vorstellungen gemacht haben, denn es wird heut versichert, Lord Russell habe eine von großer Empfindlichkeit zeugende Erklärung über jenen Vorgang an Lor Cowley geschickt und diese mit dem Wunsche geschlossen, diesen Gegenstand, der eine Familien-Angelegenheit seiner Souveränin a eine unstatthafte Weise zu einer internationalen Frage zu stempel drohe, als abgemacht betrachten zu dürfen. — Ich weiß nich welche Nachrichten das Palais Royal oder das Hotel Czartoryski aus Petersburg und Warschau empfangen haben m gen, aber es ist sicher, daß seit einigen Tagen ein auße ordentlicher Kleinmuth die Kreise der polnischen Emigration b herrscht. Von allen Illusionen, denen man sich in dieser Sphäre üb die Connivenz des Premierministers für die polnische Bewegung hi gegeben hatte, ist man längst zurückgekommen, seitdem Graf Kisseleff geweigert hat, eine polnische Deputation, die ihm eine Adresse zur B förderung an den Kaiser überreichen wollte, anzunehmen. Der B schafter erklärte sich nur bereit, eine oder zwei Personen zu empfang wegen der Adresse ersuchte er die Herren, sich der Post zu bedien Der Wind weht in Petersburg anders, wenn er je so geweht hat, die Emigration sich träumen ließ.

Großbritannien.

London, 30. März. [Bestimmungen über die Industrie-Au stellung.] Die amtliche „London Gazette" enthält die Bestimmungen ü die allgemeine Industrie- und Kunst-Ausstellung des nächsten Jahres. für das Ausland wissenswerthen Punkte darin sind folgende:

Sämmtliche auszustellende Industrie-Artikel sollen seit dem Jahre 1 erzeugt worden sein.

Insoweit die Verhältnisse der Räumlichkeiten es gestatten, können Zeichner, Erfinder, Produzenten und Fabrikanten ausstellen, nur müssen bei Zeiten die Meldung machen.

Die englischen Regierungs-Kommissare verkehren mit den Ausstellern Auslandes und der Kolonien nur vermittelst der vom Auslande und von Kolonien hierzu ernannten Kommissionen, und es können ohne Genehmig der letzteren Ausstellungsgegenstände vom Auslande nicht zugelassen wer

Im industriellen Departement der Ausstellung werden am Schluß P vertheilt werden.

Den ausgestellten Artikeln können ihre Verkaufspreise angeheftet wer

Zugelassen werden sämmtliche, durch menschlichen Gewerbfleiß erze Gegenstände, Rohmaterialien, Maschinen, Fabrikate und Kunstgegenstä

ausgenommen: 1) lebende Thiere und Gewächse, 2) frische thierische und Pflanzenstoffe, die rasch verderben, 3) explodirende und ähnliche gefährliche Substanzen; Spirituosen und Alkohole, Oele, Säuren, corrosive Salze und sehr entzündbare Substanzen werden nur in wohlverschlossenen Glasgefäßen zugelassen. — Die königl. Kommissare sind bereit, alle ihnen zugesandten Ausstellungs-Gegenstände vom 12. Februar bis zum 31. März 1862 incl. in Empfang zu nehmen.

Gegenstände von großem Umfange und Gewicht, deren Aufstellung viel Arbeit erfordert, müssen vor dem 1. März abgeliefert sein, und wo Maschinen oder andere Gegenstände, die einen eigenen Grundbau oder sonst besondere Vorrichtungen erheischen, eingesandt werden, muß eine betreffende Erklärung der Anmeldung beigefügt sein.

Jedem Aussteller, dessen Erzeugnisse füglich zusammenbleiben können, wird es freigestellt sein, sie nach seinem eigenen Ermessen aufzustellen, vorausgesetzt, daß die Art seiner Anordnung sich mit dem allgemeinen Ausstellungsplan und mit der Bequemlichkeit der übrigen Aussteller verträgt.

Will Jemand einen ganzen Erzeugungsprozeß zur Anschauung bringen, so steht es ihm frei, zu diesem Zwecke die verschiedensten Gegenstände neben einander auszustellen, wie sie eben zur Veranschaulichung des Prozesses erforderlich sind; doch nichts mehr, als dieser Endzweck erheischt.

Jeder Aussteller muß seine Waare im Ausstellungs-Gebäude abliefern, um sie dort auf seine eigene Gefahr auszupacken und aufzustellen, ohne daß der Ausstellungs-Commission Fracht- und Zollspesen anheimfallen dürfen.

Die Verpackungskisten müssen ebenfalls auf Kosten der Aussteller aus dem Gebäude entfernt werden, nachdem deren Inhalt von den Commissaren in Empfang genommen worden ist.

Es wird Ausstellern — vorbehaltlich einiger unerläßlichen allgemeinen Vorschriften — gestattet sein, Schaukästen, Rahmen, Auslegetische u. dergl. nebst allem, was ihnen zur Aufstellung ihrer Artikel am passendsten erscheinen dürfte, nach ihrem eigenen Geschmacke anfertigen zu lassen.

Wenn Jemand seine Artikel gegen Feuersgefahr versichern will, muß er dies auf seine eigenen Kosten thun. Im Uebrigen werden die königl. Commissare bemüht sein, die zweckmäßigsten Vorkehrungen gegen Feuersgefahr, Diebstähle und sonstige Schäden zu treffen, auch sonst nach Kräften behilflich sein, wenn es sich um gesetzliche Klagen wegen Diebstahls oder absichtlicher Beschädigungen handeln sollte. Verantwortlichkeit für Verluste durch Feuer, Diebstähle u. dgl. können sie aber nicht übernehmen.

Jedem Aussteller wird es freigestellt sein, Gehilfen anzustellen, um seine ausgestellten Gegenstände in Ordnung zu halten oder sie den Besuchern zu erklären, wenn dazu vorerst eine schriftliche Genehmigung der Commissare eingeholt worden ist. Doch wird solchen Gehilfen untersagt sein, die Besucher zum Ankaufe ihrer ausgestellten Waaren aufzufordern.

Die königl. Commissare werden für Wasser- und Dampfkraft (Hochdruck, jedoch nicht über 30 Pfd. per Zoll) sorgen, wo Maschinen in Bewegung gezeigt zu werden wünschen.

Fremde Aussteller sollten sich an die betreffende Commission ihres Landes möglichst zeitig wenden, um sich über die weiteren etwa nöthigen Anordnungen Raths zu erholen.

London, 31. März. [Die Wochenbilanz der Bank von England] hat nur eine bemerkenswerthe Veränderung, Vermehrung der Circulation um 557,000 Pfd. St. Hiervon abgesehen, ist die Lage der Bank so günstig, wie sie erwartet werden konnte. Die Vermehrung der Circulation erklärt sich aus den zum Quartalwechsel fällig werdenden größeren Zahlungen, und hiermit hängt auch eine entsprechende Abnahme der Reserve und die Zunahme der Privat-Securitäten um etwa 260,000 Pfd. St. zusammen. — Zu den früher gemeldeten Fallissements der vorigen Woche kommt das von Cuppa Brothers u. Co. (Levantegeschäft) mit 70,000 Pfd. St. Verbindlichkeiten, von welchen die Hälfte sicher gestellt ist. In Havanna haben Arrigunaga Pedrozo u. Co. fallirt mit sehr bedeutendenden Passiven.

Niederlande.

Haag, 29. März. Lord Elgin hat bei seiner Rückreise nach England einen Besuch auf der Insel Java abgestattet; er traf am 7. Februar in Batavia ein, nahm sein Absteigequartier in dem zu seiner Verfügung gestellten Gouvernements-Palaste zu Ryswyk und machte dem General-Gouverneur zu Buitenzorg einen Besuch. — Zwei unserer Kriegsschiffe haben den Seeräubern im indischen Archipel eine nachhaltige Niederlage beigebracht. Das Räubernest auf der Insel Sailoes ist vollständig ausgerottet, und Niemand ist entkommen. Die Seeräuber vertheidigten sich hartnäckig, so daß auf Seiten der Holländer 13 Mann getödtet und 25 verwundet wurden; dagegen fielen zum Schlusse vier Häuptlinge und ungefähr 180 Menschen, Männer, Frauen und Sklaven, in unsere Hände.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 25. März.

Anwesend 64 Mitglieder der Versammlung.

Die Mehrzahl der geschäftlichen Mittheilungen bezog sich auf erhaltene Einladungen zu den Prüfungen in den öffentlichen und Privat-Unterrichts-Anstalten, zu deren Wahrnehmung besondere Deputationen, mit Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung seitens des Plenums, ernannt worden waren. Die Versammlung ertheilte den getroffenen Anordnungen die Zustimmung. Nach den Rapporten des Stadt-Bauamtes für die Woche vom 18. bis 23. März fanden bei den Bauten 15 Maurer, 18 Zimmerleute, 10 Steinsetzer, 100 Tagearbeiter, bei der Stadtbereinigung 54 Tagearbeiter Beschäftigung.

Aus Anlaß des in der Nacht vom 21. zum 22. März an den Baumpflanzungen auf der Ziegelbastion verübten Frevels beantragte der königl. Geh. Medizinalrath Herr Professor Dr. Göppert als Mitglied der städtischen Promenaden-Deputation die Aussetzung einer ansehnlichen Prämie zur Entdeckung des Urhebers und die Aufhebung der Anordnnng, wonach die zur Bewachung der Promenade früher ausschließlich bestellten Nachtwächter auch mit der Bewachung der in der Nähe der Promenade liegenden Straßen beauftragt worden sind.

Hiermit verknüpfte sich der Vorschlag, die Anlagen auf dem Tauenzienplatze, für den Fall, daß die beabsichtigte Etablirung eines Zweig-Wochenmarktes auf dem genannten Platze zur Ausführung komme, durch eine eiserne Umfriedung zu schützen. Die Versammlung entschied sich für die Aussetzung eines ansehnlichen Preises zur Entdeckung des Urhebers der angerichteten Verwüstungen, überließ die Bemessung der Belohnung dem Magistrat mit dem Antrage, aus dem Vorfalle Veranlassung zu nehmen, die Lehrer an den städtischen Elementarschulen auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, den Schülern die Vermeidung von Baumfreveln angelegentlichst einzuschärfen, die in dem Schreiben des Herrn Geh. Raths Dr. Göppert angeregten Punkte bezüglich der Bewachung der Promenade und der Umfriedung der Anlagen auf dem Tauenzienplatze in nähere Erwägung zu ziehen und das Ergebniß derselben zu ihrer Kenntniß zu bringen.

Zur Befriedigung eines schon seit längerer Zeit hervorgetretenen dringenden Bedürfnisses, bestehend in der Erweiterung und Vermehrung der Geschäftsräume im Rathhause, schlug Magistrat vor, das Haus Nr. 12 der Elisabetstraße, bei dem sich ohne erhebliche Baulichkeiten eine Verbindung mit dem Rathhause und mit dem der Commune bereits gehörigen Grundstücke Nr. 13 der vorgenannten Straße herstellen lasse, für den Preis von ,000 Thalern käuflich zu erwerben, eventuell die Zustimmung auszusprechen, daß gedachtes Haus für jährlich 1000 Thaler gemiethet, und dabei die Verpflichtung übernommen werde, bei einer Auflösung des Miethsverhältnisses es wieder in den früheren Zustand zu versetzen. In Erwägung, daß bei dem von Jahr zu Jahr größer werdenden Geschäftsumfange an eine Entbehrlichkeit der jetzt zu gewinnenden Räume doch nicht zu denken sei, und daß bei einer Miethung die jährlichen Kosten für die Kämmerei jedenfalls höher zu stehen kommen würden, als wenn die Stadt im Besitz des Grundstücks sich befinde, erklärte sich die Versammlung für den Ankauf zu dem angebenen Preise, mit der Maßgabe baarer Bezahlung bei Abschluß des Kaufgeschäfts, und zu treffender Vorkehrungen, um die gewonnenen Lokalitäten nach Ablauf der zur Zeit bestehenden Miethsverträge, sofort zu den geschäftlichen Zwecken verwenden und auch die Zurückverlegung des im Marstallgebäude provisorisch untergebrachten Bureau's des städtischen Sicherungswesens ermöglichen zu können.

Nach der mit dem königlichen Polizei-Präsidium getroffenen Vereinbarung für die im laufenden Jahre vorzunehmenden Pflasterarbeiten, sollen ausgeführt werden die Umpflasterungen des Straßentracts von der Ohlauerstraße über den Ketzerberg, die Katharinen-Straße, den östlichen Theil des Neumarkts, die alte Sand-Straße bis zur Sandbrücke jenseits der Brücke bis zum Universitäts-Bibliotheken-Gebäude, — des Ritterplatzes von Nr. 13 der Alten-Sandstraße bis zur Schuhbrücke, — der Strecke der Ursulinerstraße zwischen der Schuh- und Schmiedebrücke, der Blumenstraße, der Flurstraße von der Brüderstraße bis der alten strehlener Chaussee, des Theiles der Karlsstraße vom Palais zur Schweidnitzerstraße und der Schloßstraße vom Palais bis zur Ohlaubrücke. Das zur Verwendung kommende Material besteht im überwiegendsten Theile aus oblongen Granitsteinen; nur für die größeren Breiten des Ritterplatzes sind runde Steine, für die Flurstraße und für den Theil der Blumenstraße vom Salvatorplatze bis zur Stadtgrabenstraße Säulenbasaltsteine gewählt. Die Legung von bearbeiteten Granitrinnen ist durchgehends in Aussicht genommen mit Ausschluß der westlichen Seite von der Sandbrücke bis zum Ursulinerkloster, deren Rinnstein von oblongen Granitsteinen hergestellt werden soll. Die für erwähnte Umpflasterungen veranschlagten Kosten summiren sich auf 29,255 Thlr. und absorbiren das im laufenden Bauetat zu Um- und Neupflasterungen bestimmte Quantum bis auf einen unbedeutenden Ueberrest. Bei einer so großen Aufwendung auf bloße Umpflasterungen mußte man sich sagen, daß der betreffende Etatstitel eine sehr namhafte Verstärkung erfordern werde, da, nach der magistratualischen Erklärung, ein dringendes Bedürfniß zur Ausführung einiger Neupflasterungen vorliegt; gleichwohl ließen sich begründete Einwendungen gegen die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Umpflasterungen nicht erheben, daher denn auch, nach einer eingehenden Erörterung die Zustimmung zu ihrer Ausführung, so wie die Bewilligung eines Betrages von 1115 Thlr. aus dem laufenden Bau-Extraordinarium zur Erbauung eines Canals in der Ursulinerstraße zwischen der Schuh- und Schmiedebrücke beschlossen wurde.

Mit dieser Zustimmungs-Erklärung verband die Versammlung folgende Anträge: 1) Magistrat wolle Bedacht darauf nehmen, daß zeitweise Senkungen in den Neupflasterungen unverzüglich reparirt, und daß die hauptsächlichste Veranlassung zu derartigen Beschädigungen des Pflasters, nämlich die Ueberladung der Wagen, beseitigt werde. Zur Erreichung des letzten Punktes wurde vorgeschlagen, das königliche Polizei-Präsidium um die Handhabung einer strengen und andauernden Controle zur Einhaltung des für Wagenladungen vorgeschriebenen Normalgewichts anzugehen. 2) Magistrat möge sich bei dem königl. Polizei-Präsidium eindringlich dafür verwenden, daß der königliche Chaussee-Fiskus zur Instandsetzung des äußerst schadhaften Pflasters auf den in den Chausseezügen liegenden Straßen, namentlich auf der Klosterstraße, der Friedrich-Wilhelm- und der Tauenzienstraße von polizeiwegen angehalten werde. 3) Bei Aufstellung des Pflasterungs-Etats pro 1862 möge die Gartenstraße in Berücksichtigung gezogen werden.

Zwei Bewerber um die Ausführung der diesjährigen Röhrbrunnenbauten hatten gleichlautende Submissions-Offerten abgegeben. Magistrat sprach sich für die Ertheilung des Zuschlages an einen dieser Bewerber aus, die Versammlung hingegen sentirte für die Zuschlagsertheilung an beide Bewerber, vorausgesetzt, daß jeder derselben sich verbindlich mache, den ihm zufallenden Antheil auch für das auf das Ganze abgegebene Gebot auszuführen.

Gegen die Person des ehemaligen Privat-Comptoir-Dieners Flügel, dem die neu creirte Kassendiener-Stelle bei der Stadt-Bank verliehen werden soll, so wie gegen die Höhe der mit 300 Thalern geforderten Amts-Caution fand die Versammlung nichts zu erinnern. Die durch die aushilfsweise Beschäftigung des Flügel bei der Stadtbank erwachsene Mehrausgabe von 80 Thlrn. wurde nachträglich genehmigt. — In Bezug auf die extrahirte Gewährung einer Beihilfe von 300 Thlrn. für einen Kassenbeamten, der in Ausübung seines Berufes einen baaren Verlust von 1000 Thlrn. erlitten, dessen Deckung ihm nur mit fremder Hilfe möglich geworden, — ward, vor definitiver Entschließung über den Antrag, eine nähere Begründung desselben und die Mittheilung der geforderten verantwortlichen Berichte und sonstigen Verhandlungen über Entstehung, Feststellung und Deckung des Defekts verlangt. — Eine Vorstellung des mit der Restauration der sogenannten Hedwigstafel in der St. Bernhardin Kirche beauftragten Malers wegen Honorirung für erhebliche Mehrarbeiten gelagte an den Magistrat zur näheren Erwägung und Rückäußerung.

Hübner. E. Jurock. Dr. **Graetzer. Hammer.**

Breslau, 3. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Albrechtsstraße 8, ein Kasten, in welchem sich zwei weiße und sechs bunte Frauenröcke, ein Kindertragebett, eine Kehrbürste, eine Blechschaufel und verschiedene Gläser befanden; Reuschestraße 45, eine Brieftasche mit diversen Schriftstücken, Geschäfts- und Visitenkarten und 35 bis 40 Thlr. in Kassenscheinen zu 10 und 5 Thlrn., ferner eine kleine flache goldne Cylinder-Kapseluhr, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen, nebst kurzer starker goldner Gliederkette, mit Haken, in welchem sich ein goldner Kompas und ein dergleichen Cigarrenmesser (Berloques) befanden; die Uhr ist auf der Rückseite gez. F. B.; Kleine-Feldgasse Nr. 8/9, ein Frauenmantel, ein schwarzes Thibetkleid, ein buntes Mixlüster-Kleid, ein lila Batistkleid mit drei Krausen, ein leichter weißer Unterrock mit Spitzen, ein weißer Parchentunterrock, ein wattirter Unterrock mit rothem Ueberzuge und weißem Futter, eine schwarzseidene Mantille, ein weiß, roth und blau karrirtes Umschlagetuch, ein schwarzes Umschlagetuch mit bunter Kante, zwei Paar Strümpfe, gez. A. O., zwei bereits getragene Hemden, gez. A. O., und eine Plüschtasche; Nikolaistr. 20, zwei Ueberzüge Bettzüchen, der eine roth und weiß, der andere lila und weiß karrirt, zwei Betttücher, vier leinene und zwei baumwollene Frauenhemden und zwei bunte karrirte Halstücher; Oderstr. 27, ein circa drei Fuß langes kupfernes Saugerohr.

Gefunden wurden: Ein ledernes Geldtäschchen mit Gelde, ein Schlüssel und ein Stockgriff von Horn, mit Elfenbein ausgelegt.

[Wasserleiche.] Am 30. v. M. wurde ein hiesiger Seifensiedergeselle, den man schon am vorangegangenen Tage vermißt hatte, todt aus dem sog. Waschteiche am Lehmdamm an das Land gezogen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 17 Stück Hunde eingefangen worden; davon wurden ausgelöst: 7, getödtet 5 Stück; die übrigen 5 Stück dagegen am 31. v. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol. Bl.)

Berlin, 2. April. Der beunruhigende Charakter der politischen Lage ist durch die neueren politischen Nachrichten, die Ministerkrisis in Wien, die Tumulte in Kalisch und an anderen Orten Polens 2c. noch gesteigert; der verstimmende Einfluß aller dieser Vorgänge, der schon im Privatverkehr der beiden Festtage hervortrat, machte sich heute noch mehr geltend, und namentlich trug der Schluß der Liquidation insofern dazu bei, die Börse zu verflauen, als derselbe durch den für Prolongationen sehr fühlbaren Geldmangel äußerst erschwert wurde. Der Deport war daher im Laufe der Börse fast ganz geschwunden, für österr. Credit erhielt sich kaum ⅛. Auch für Disconten war Gold nicht leicht zu erlangen, selbst Briefe eines ersten Hauses wurden nicht unter 3% genommen. Das mit dem Quartalswechsel regelmäßig werdende Geld scheint diesmal die Anlage in Effekten vorzuziehen, das Geschäft war daher in preußischen Anleihen, besonders in den 4½% Emissionen, auch in manchen Pfandbriefgattungen und Eisenbahn-Prioritäten nicht unbelebt, während Eisenbahnaktien fast ohne Ausnahme angeboten waren und selbst zu erniedrigten Coursen nicht leicht Käufer fanden. Speculationseffekten, die österreichischen aller Art, waren gedrückt, aber im Anfange der Börse nicht unthätig.

Unter den Eisenbahn-Aktien hatten nur leichte Devisen einen etwas belebteren Verkehr, aber zu stark weichenden Coursen, außer ihnen einige schlesische Aktien bei ähnlicher Bewegung. Namentlich gingen Freiburger wieder um 1 % auf 94 zurück, Koseler um ½ % auf 34, ebenso Oppelner auf 33¾ und noch mehr Brieg-Neisser, die 1½ % billiger mit 50½ angeboten blieben. Oberschlesische drückten sich um ½ % auf 124.

In Wechseln war der Verkehr eingeschränkt und in fast sämmtlichen Devisen überwog das Angebot den Bedarf. Kurz Banco und lang London begegneten besserer Frage, und gingen darin zum Theil größere Summen zu herabgesetzten Coursen um, auch Bremen war verkäuflich. Billiger stellten sich lang Holland und Banco in beiden Sichten ⅛, London ⅛ Sgr., kurz Wien ⅛ Thlr., langes ⅞ Thlr., Petersburg ¼. (Bank- u. H.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, fiel auf 67, 60 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 65. 4½prz. Rente 95, 45. 3prz. Spanier 47. 1prz. Spanier 41½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 458. Credit-mobilier-Aktien 646. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 2. April, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Silber 60⅝. Wetter veränderlich. Consols 91½. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 24⅛. Sardinier 81. 5prz. Russen 101. 4½prz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¼ Sch., Wien 15 Fl. 60 Kr.

Wien, 2. April, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 63, 25. 4½proz. Metalliques 54, —. Bankaktien 697. Nordbahn 197, 20. 1854er Loose 83, —. National-Anlehen 74, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, —. Creditaktien 156, 70. London 150, 75. Hamburg 112, 50. Paris 59, 75. Gold —,—. Silber —,—. Elisabetbahn 186, —. Lomb. Eisenbahn 188, —. Neue Loose 113, 50. 1860er Loose 80, 25.

Wien, 2. April. Bei der heutigen Ziehung der 1854er Loose fiel der Hauptgewinn von 170,000 Gulden auf Nr. 2 der Serie 1771; der zweite Gewinn von 20,000 Gulden fiel auf Nr. 40 der Serie 3717.

Frankfurt a. M., 2. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse auf ungünstigere ausw. Notirungen flau; Geschäft unbelebt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 128⅛. Wiener Wechsel 76⅞. Darmst. Bank-Aktien 178. Darmst. Zettelbank 235 ex Div. 5proz. Metalliq. 41½. 4½proz. Metall. 34¾. 1854er Loose 55¼. Oesterr. National-Anleihe 47¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oesterr. Bank-Antheile 543. Oest. Credit-Aktien 120½. Neueste österr. Anleihe 53. Oesterr. Elisabetbahn 118½. Rhein-Nahe-Bahn 24¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 100½.

Hamburg, 2. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flau und sehr geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 49½. Oesterr. Credit-Aktien 51. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank —. Diskonto 2¼%. Wien 115, 50.

Hamburg, 2. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher billiger, ab auswärts sehr stille. Roggen loco und ab Ostsee stille und zu letzten Preisen zu kaufen. Oel pr. Mai 22¾, pr. Oktober 24—23⅞. Kaffee unverändert.

Liverpool, 2. April. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Badische 35 Gulden-Loose. In der am 30. März stattgehabten Prämienziehung wurden folgende Haupttreffer gezogen:
Nr. 312,137 à 40,000 Fl.
Nr. 161,727 à 10,000 Fl.
Nr. 387,342 à 4000 Fl.
Nr. 200,908 246,935 366,207 272,101 395,839 à 2000 Fl.
Nr. 292,749 288,920 249,694 387,309 188,350 355,770 245,375 332,777 337,418 68,228 65,545 und 387,699 à 1000 Fl.

Berliner Börse vom 2. April 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101½ bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101¾ à ½ bz.
	dito 1853	4	96¼ bz.
	dito 1859	5	105⅞ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	87½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	91 bz.
	dito dito	4	100¾ bz.
	Pommersche	3½	88½ bz.
	dito neue	4	98¼ bz.
	Posensche	4	101¼ B.
	dito	3½	94½ G.
	dito neue	4	89¼ bz.
	Schlesische	3½	89⅜ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	98¼ bz.
	Pommersche	4	97¾ G.
	Posensche	4	92¼ bz.
	Preussische	4	96¼ B.
	Westf. u. Rhein.	4	96¾ B.
	Sächsische	4	98 B.
	Schlesische	4	96½ bz.
	Louisdor	—	109⅜ B.
	Goldkronen	—	9. 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	54½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	49½ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 B.
dito 5. Anleihe	5	87¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47¾ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75¼ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	18¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	78 B.
Berg.-Märkische	—	4	88½ mehr. bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	115½ à 115 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	113½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd	9	4	142 bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	109¼ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	5½	4	94½ à 94 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	138 à 137 bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	122½ à 121½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	128¾ B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	218 bz.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	37 à 36⅞ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	100 B.
Mecklenburger	2⅛	4	46¾ à ⅛ bz.
Münster-Hammer	—	4	94 etw. bz. u. B.
Neisse-Brieger	—	4	50 B.
Niederschles.	—	4	95¼ B.
N.-Schl.-Zweigb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	43¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	124¼ à 123¾ bz.
dito B.	7 7/15	3½	111 B.
Oberschles. C.	7 7/15	3½	124¼ à 123¾ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	80¾ bz.
dito Prior C.	—	4	89¼ G.
dito Prior D.	—	4	89¼ bz.
dito Prior E.	—	3½	77⅜ B.
dito Prior F.	—	4½	94⅞ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	33¾ B.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	52½ B.
Rheinische	—	4	79¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	91 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	81 G.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	77 B.
Starg.-Posener	—	3½	83¾ bz.
Thüringer	6½	4	105¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	34½ à 34 bz.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	85¾ G.
dito Prior St.	—	4½	73 B.
dito dito	—	5	79½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116½ G.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	82½ bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	67 Klgkt. bz.
Bremer „	5	4	98½ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	40 G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	95 G.
Darmst. (abgest.)	4	4	70¼ G.
Dess. Creditb.-A.	0	4	12¾ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	82⅝ à ⅞ bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	23 bz. (excl. D.)
Geraer Bank	4	4	68 B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	85⅞ bz. u. G.
„ Ver. „	4 11/15	4	100 B.
Hannov. „	—	4	91¾ bz.
Leipziger „	—	4	59¼ G. (excl. D.)
Luxembrg. „	—	4	78 B. (excl. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	78 B.
Mein.-Creditb.-A.	—	4	67 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	19 bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	52 à 51¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	82 B.
Preuss. B.-Anthl	5⅕	4½	123 Klgkt. bz. u. B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79¾ etw. bz. u. B.
Thüringer Bank	2½	4	53½ etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141 bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	66 bz.
dito	2 M.	65⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	95½ bz.
Warschau	8 T.	86⅞ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Berlin, 2. April. Weizen loco 72—84 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82-83pfd. weißbunt poln. 79 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 81—82pfd. 43¾ Thlr. ab Kahn pro 2000 Pfd. bez., April und Frühjahr 43¼—43—¼ Thlr. bez. und Br., 43⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 43⅞—⅝—44 Thlr. bez. und Br., 43¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 44⅝—½—⅝ Thlr. bez., 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., Juli-Aug. 45—44¾—45¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. April 23½ Thlr. nominell, Frühjahr 23¼—⅜ Thlr. bez., Mai-Juni 23¾ Thlr. bez., Juni-Juli 24¼ Thlr. bez., Juli-August 24½ Thlr. bez. — Rüböl loco 10⅙ Thlr. Br., April und April-Mai 10 7/12—⅙—½ Thlr. bez. und Gld., 10⅙ Thlr. Br., Mai-Juni 10¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 10⅓ Thlr. bez. und Gld., 10 5/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 10½—5/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 10 11/12—⅚ Thlr. bez. und Gld., 10 11/12 Thlr. Br. — Leinöl loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19⅔ Thlr. bez., April und April-Mai 19 11/12—20—19¾—⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20⅛—19⅞—20 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 20⅓—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 20 7/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 20¾—⅔ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 19½ Thlr. bez.

Weizen. Kleines Geschäft zu unveränderten Preisen. Roggen loco ziemlich fest behauptet bei geringem Handel. Termine verkehrten in fester Haltung und wurden einzelne auch etwas besser bezahlt. Gekündigt 25,000 Ctnr. Rüböl fest gehalten und für Sommertermine gute Frage. Geschäft unbedeutend. Gekündigt cira 7500 Ctnr. Spiritus etwas billiger abgegeben, trotzdem gekündigte 310,000 Quart ziemlich prompt aufgenommen wurden

Stettin, 2. April. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber 75—87½ Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 89½ Thlr. Br., 89 Thlr. Gld., 83—85pfd. 85½ Thlr. Br., 85 Thlr. Gld., dito pr. Mai-Juni 85 Thlr. Gld. — Roggen niedriger mit etwas festerem Schluß, loco pr. 77pfd. 40½—42¾ Thlr. nach Qualität und 1 Ladung pr. Conn. 79pfd. 18 Loth abgel. 40½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 41 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 42¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 43½—¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Sept.-Oktbr. 43½ Thlr. Br., 43 Thlr. Gld. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl unverändert, loco 10 Thlr. Gld., pr. April-Mai 10 Thlr. bez. und Gld., pr. Sept.-Okt. 10¾ Thlr. Gld., 11 Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, schließt etwas fester, loco ohne Faß 19 7/12—13/24 Thl. bez., pr. Frühjahr 19 7/12—⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19⅚ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 20¼ Thlr. Gld., 20⅓ Thlr. Br., pr. Juli-Aug. 20⅔ Thlr. bez., Br. und Gld.

Angemeldet 50 Wspl. 83—85pfd. Weizen, 400 W. Roggen und circa 6000 Ctnr. Rüböl.

≃ **Breslau,** 3. April. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei ruhiger Haltung geringes Geschäft zu gestrigen Preisen und Zufuhren wie Offerten von Bodenlägern sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung, und hochfeine Qualitäten beider Farben gut gefragt. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19⅓, April 19⅓ G.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	80 85 90 93	Winterraps	80 85 88 90 92
Gelber Weizen	78 84 88 91	Winterrübsen	75 80 84 86 88
Brenner-Weizen	60 65 70 72	Sommerrübsen	70 75 80 82 85
Roggen	55 58 60 62	Schlagleinsaat	70 75 80 85 93
Gerste	45 48 52 54		
Hafer	28 30 32 33		Thlr.
Kocherbsen	58 60 62 64	Rothe Kleesaat	10 12 13½ 14½ 15
Futtererbsen	50 52 54 56	Weiße dito	7 11 14 17 21½
Wicken	42 45 47 51	Thymothee	9 10 10½ 11 11½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.